ÖAMTC Logo

Quelle: oeamtc.at
Adresse: https://www.oeamtc.at/presse/oeamtc-fordert-klare-spielregeln-und-preistransparenz-am-e-lademarkt-90522841
Datum: 12.11.2026 (Da es immer wieder Änderungen gibt, bitte für aktuelle Infos die Website besuchen.)

ÖAMTC fordert klare Spielregeln und Preistransparenz am E-Lademarkt

Diskussion im EU-Parlament: Mobilitätsclub will Weiterentwicklung der AFIR im Sinne der Konsument:innen

Das Laden von E-Autos ist nach wie vor mit vielen Unsicherheiten verbunden: Je nach Ladepunkt, Ladeleistung, Zahlungsmethode und Ladekarte können unterschiedliche Preise gelten. Im Rahmen einer gemeinsamen Diskussion im EU-Parlament mit dem ADAC auf Einladung von EU-Abgeordneter und stv. Verkehrsausschuss-Vorsitzenden Sophia Kircher fordert der ÖAMTC daher einmal mehr, die Alternative Fuels Infrastructure Regulation (AFIR) im Sinne der Konsument:innen weiterzuentwickeln.

Transparenz gibt Sicherheit

„Was an der Zapfsäule geht, muss auch an der Ladestation möglich sein: Konsument:innen müssen vor Ort, noch bevor sie den Ladevorgang beginnen, erkennen können, welcher Preis tatsächlich verrechnet wird“, sagt ÖAMTC Direktor **Ernst Kloboucnik**. Dabei darf es keine Rolle spielen, welche Ladekarte genutzt, ob per Kreditkarte oder mittels „Plug & Charge” gezahlt wird. Bestehende technische Hürden für diese Preisanzeige vor Ort müssen beseitigt und die verpflichtende aktive Preisbestätigung durch Nutzer:innen geschaffen werden. Wie vom ÖAMTC seit langem gefordert, sollten sämtliche Tarife auf Basis der geladenen Kilowattstunden (kWh) ausgewiesen werden, um den Preisvergleich zu vereinfachen. Dies muss sowohl für Ad-hoc-Ladevorgänge als auch für vertragsgebundenes Laden gelten. EU-Abgeordnete **Sophia Kircher** ergänzt: „Klar ist, dass Elektromobilität ein wichtiger Teil im Mobilitätsmix der Zukunft sein wird. Dafür muss das Laden einfacher und transparenter werden. Wer sein Auto lädt, muss von Anfang an wissen, was er bezahlt, ohne undurchsichtige Tarife oder versteckte Roaming-Gebühren bei fremden Ladekarten. Genau hier muss die AFIR-Reform ansetzen.“

Klare Roaming-Vorgaben stärken Wettbewerb in ganz Europa

Die AFIR sieht bereits grundsätzlich vor, dass Ladekartenanbieter diskriminierungsfreien Zugang zu öffentlichen Ladestationen erhalten. Dadurch sollen sie ihren Kund:innen ein weitreichendes Ladenetz zu attraktiven Preisen anbieten können. In der Praxis fehlt es jedoch weiterhin an klaren und überprüfbaren Kriterien für die Preisgestaltung zwischen Ladestationsbetreibern und Ladekartenanbietern. Gerade beim Roaming, also beim Laden mit einer fremden Ladekarte im In- und Ausland, braucht es aber transparente Vorgaben. Nur so lassen sich Kostenfallen für Konsument:innen vermeiden, die Anbietervielfalt sichern und der Wettbewerb auf dem europäischen Lademarkt zu stärken.

Komfort beim Laden darf nicht zum Boomerang werden

Auch bei „Plug & Charge” muss die freie Anbieterwahl gewährleistet bleiben. Das automatische Starten und Abrechnen eines Ladevorgangs über das Fahrzeug darf Verbraucher:innen nicht an einzelne Ladeanbieter oder Fahrzeughersteller binden. Zugleich müssen Ad-hoc-Zahlungen möglich sein, damit auch hier fairer Wettbewerb möglich ist. „Letztlich darf eine komfortable Lösung für die Nutzer:innen nicht zum Bumerang für die Konsument:innen werden, indem die Anbieterwahl beschränkt wird”, stellt **Ernst Klobοucnik** fest.

Klare Regeln schaffen, Anbietervielfalt stärken

Auf europäischer Ebene werden allgemeine Spielregeln geklärt, die Einhaltung dieser Regeln muss hingegen in den jeweiligen Märkten gesichert werden: Auf nationaler Ebene braucht es wirksame Kontrollen und Sanktionen bei intransparenten Preisen oder diskriminierendem Verhalten, fordert der ÖAMTC. Behörden müssen zudem die Marktkonzentration im Blick behalten. Gemeinden sind angehalten, durch die Vergabe öffentlicher Ladestandorte an unterschiedliche Betreiber den Wettbewerb um Preis und Qualität stärken. „Fairer Wettbewerb entsteht nicht von allein: Es braucht klare Spielregeln auf europäischer und nationaler Ebene und aktives Mitwirken von Behörden und Gemeinden. Nur dann ist ein gesunder Wettbewerb mit attraktiven Tarifen für Konsument:innen möglich”, so **Ernst Klobοucnik** abschließend.

Infos zur AFIR auf einen Blick

- Seit April 2024 gilt die europäische Verordnung über den Aufbau der Infrastruktur für alternative Kraftstoffe (AFIR) unmittelbar in allen Mitgliedstaaten.
- Ziel der AFIR: das einfache, transparente, vergleichbare und nicht-diskriminierende Laden von Elektrofahrzeugen sicherzustellen.
- Allerdings: Konsument:innen erleben enorme Preisunterschiede und Intransparenz an E-Ladesäulen.
- Der ÖAMTC hat bereits im September 2026 eine wirksame Roaming-Regulierung für das Laden von E-Autos und eine konsequente Umsetzung der AFIR gefordert.
- Im Rahmen einer gemeinsamen Veranstaltung mit dem ADAC adressiert der ÖAMTC diese Forderung einmal mehr am 11. November 2026 im Rahmen einer Diskussion im Europäischen Parlament.

Das fordert der ÖAMTC

- Kilowattstundenbasierte und damit vergleichbare Preise bei allen Ladevorgängen.
- Anzeige und Bestätigung des tatsächlich geltenden Preises vor Ladebeginn, egal wie geladen wird.
- Transparente Darstellung sämtlicher Zusatz- und Blockiergebühren.
- Faire, kostenbezogene und diskriminierungsfreie Roaming-Konditionen.
- Regelmäßige Überwachung von Preisen, Wettbewerb und Marktkonzentration.
- Klare Zuständigkeiten sowie wirksame Prüf- und Sanktionsmöglichkeiten.
- Quelle: ÖAMTC | Stand: November 2026